



Pressemitteilung

Datum: 20. November 2012

NRW-Waldzustandsbericht 2012

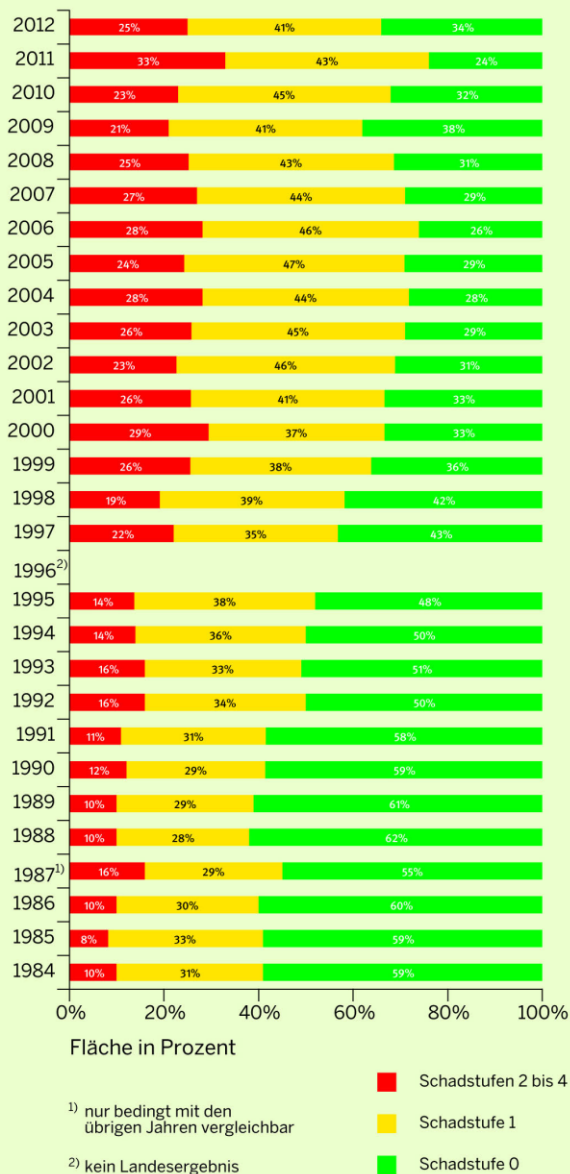
Allgemein leichte Erholung – bis auf die Eiche

Im vergangenen Jahr mahnte die SDW eindringlich zu mehr Sachlichkeit angesichts des damals festgestellten „historisch“ schlechtesten Ergebnisses. Die Resultate der diesjährigen Waldzustandserfassung bestätigen unsere damalige Einschätzung, denn durch den in diesem Jahr günstigen Witterungsverlauf mit guter Wasserversorgung hat sich der für die Gesundheit der Bäume aussagekräftige Zustand der Baumkronen im Jahr 2012 wieder auf das alte Niveau eingependelt. Verglichen mit dem Vorjahr sind die sogenannten „deutlichen Schäden“ als Durchschnittswert gesunken, die „schwachen Schäden“ haben sich kaum verändert und die Fläche der ungeschädigten Bäume hat zugenommen. Der Gesundheitszustand der Eiche ist allerdings der schlechteste seit Beginn der Waldzustandserhebung vor 30 Jahren.

Die Waldzustandserhebung 2012 belegt einmal mehr, dass der Witterungsverlauf der maßgebliche Faktor für diese Momentaufnahme ist. Allerdings muss betont werden, dass sich die Waldschäden unverändert auf einem hohen Niveau bewegen, denn nach wie vor sind bei rund einem Drittel sämtlicher Baumarten deutliche Schäden zu verzeichnen. Für die SDW ist die über Jahrzehnte erfolgte Akkumulierung von Schadstoffen im Boden eine maßgebliche Ursache der Waldschäden, auch wenn sich unsere Böden nachweislich langsam erholen.

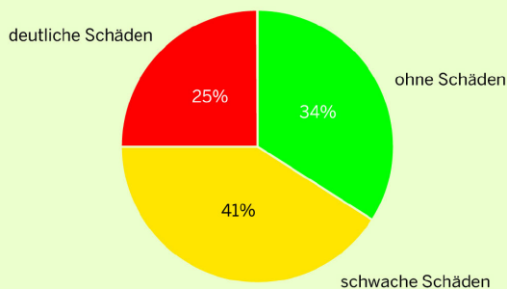
Ein immer wichtiger werdender Faktor ist zudem der Klimawandel, der langfristig zu einer Zunahme von Hitze- und Trockenperioden sowie Sturmereignissen führen wird. Aus Sicht der SDW muss daher mit Nachdruck das Ziel verfolgt werden, durch Begründung standortgerechter Mischwälder die Stabilität unserer Wälder zu erhöhen und damit auch das Risiko zu streuen.

Entwicklung des Kronenzustandes in NRW von 1984 bis 2012 in Prozent



Schadstufen WZE 2012

zusammengefasst über alle Baumarten und Altersbereiche



Der Zustand der wichtigsten Baumarten:

Die **Eiche** hat von den relativ günstigen Rahmenbedingungen des Jahres 2012 nicht profitieren können. Sie ist die einzige Hauptbaumart, deren Zustand sich weiter verschlechtert hat. Ihr Zustand ist der schlechteste seit Beginn der Waldzustandserhebung vor fast 30 Jahren.

Die **Buche** hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark verbessert, da die Fruktifikation minimal war. Daran wird deutlich, wie groß das Regenerationsvermögen der Waldbäume ist, wenn die Wetterverhältnisse günstig sind.

Auch die **Fichte** weist eine Vitalitätssteigerung aus. Sowohl beim Rückgang der deutlichen Schäden als auch beim Aufschwung der ungeschädigten Bäume ist die Entwicklung vielversprechend.

Die **Kiefer** hat in diesem Jahr von allen Hauptbaumarten die besten Messwerte.